

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 4 (1878)  
**Heft:** 36  
  
**Rubrik:** Briefkasten der Redaktion

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Römisch-preussischer Ausgleich.**

Eine neue Wendung die Sache nahm,  
So haben wir kürzlich vernommen,  
Denn da der Berg nicht zu Muhamed kam,  
So ist Er — zum Berge gekommen.

Montenegro hat der Türkei den Krieg erklärt. Es ist dieß  
um so auffallender, als sich bisher Niemand den herrschenden Zustand zwischen  
beiden Staaten als Frieden erklären konnte.

Ich bin der düstler Schreier  
Und seh' in der Zeitung heut',  
Dass unsere Zoll-einnahmen  
Gestiegen in letzter Zeit.

Es mindern die Defizite,  
Es mehren die Gelder sich,  
Und Alles fängt an zu hoffen,  
Es bess're allmählig sich.

Doch sei man nur mäuseh-nstille  
Und zeige die Freude nicht,  
Sonst kommen sie schleunigst gelaufen:  
„Warum verzollt ihr die Freude nicht?“



**Mittheilung.**

Der Dichter des Liedes: „Wo Kraft und Muth in Schweizerseelen  
flammen“, macht uns die Mittheilung, daß er im Hinblick auf den sich bil-  
denden Schweizerischen Zitherbund geneigt sei, in seinem Liebe statt:

Ob Fels und Eiche splittern,  
Wir werden nicht erzittern!

folgende Aenderung eintreten zu lassen:

Ob Fels und Eiche splittern,  
Wir werden euch was zithern!

Wir bitten die verehrlichen Sänger, den Wunsch des Dichters zu ehren.

Die Gelehrten des „Nebelspalter“.

**Der bernerschen gemeinnützigen Gesellschaft.**

Sie ist gelöst jetzt, die Reform  
Der unbequemen Steuerfrage:  
In jedem Lande ist es Norm,  
Dass man muß steuern ohne Frage.

Die falsche „Gräfin“ Helena v. Gajewska, welche u. A. einem  
Juwelenhändler in Bern große Beträge abgeschwindelt hat, ist bekanntlich in  
Wien abgefaßt und nach Bern transportirt worden. Leider finden sich in  
ihrem Besitz keine Mittel zur Deckung ihrer verübten Betrügereien. Der  
arme Juwelenhändler soll in die denkwürdigen Worte ausgebrochen sein:  
„Gott gerechter, wie heißt, daß se haben se gefaßt, wenn se nich is  
gefaßt — in Gold!“

**M e h g e r - K a c h e .**

Der Lausburger Präsident  
Hat seine Nase sehr verbrennt,  
Dieweil er auf der Metzger-Bank  
Gerochen hat, daß etwas krank.

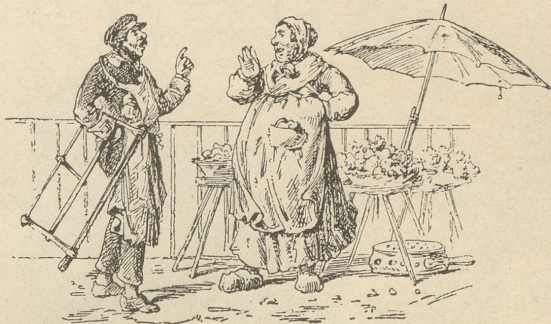
Die Metzgerei verschwor sich sehr:  
„Du kriegt von uns kein Fleisch nicht mehr!  
„Man hat Dich gut bedient — indessen,  
„Was geht's Dich an, was And're fressen?!

„Die Metzger machen das Fleisch nicht selber,  
„Es sind gekaufte Schwein' und Kälber,  
„Drum lasse doch zum Knochen-Kaufen  
„Die Lausburger-Burger laufen.“

**Sagiges.**

**Cheri.** Und i seges zum erste und seges zum zweite und i seges zum  
dritte Mal: Hüit ech vor em Gotthard! Ja i segene chs und  
seges, han i g'seit!

**Hans.** Sind Sie öppe de Herr Segeesser?



**Rägel.** Chueri, chömed e mal und ercläred mer da die G'schicht mit dem  
Avikatetarif. Da här's allimal am Anfang e chlini Zahl  
und am End e großi. Was ischt das?

**Chueri.** Lueged, Rägel, das verstönd'r halt nüd, das ischt ebe s'Minimum  
und s'Maximum.

**Rägel.** Nei, us dene Mumm chumi allerding's nüd; ercläre di düütli!

**Chueri.** Also, wenn'r en Prozeß asanged und'n denn eme Avikat übergäng,  
macht de für syni Vimühige e Rednig. Da händ'r denn beides.  
Syni Vimühige sind s'Minimum und sy Rednig ist's  
Maximum.

**Briefkasten der Redaktion.**



Unleserlicher. Wir wollen den „Jura“  
einweilen in der Mappe behalten, eine  
passende Gelegenheit wird wohl nicht lange  
auf sich warten lassen. Im Uebrigen sind  
wir ganz einverstanden mit Ihrer eigenen  
Kritik; seit einiger Zeit ließ sich der frühere  
Geist suchen. — Ob sich das Kapital für ein  
solches Unternehmen auf hiesigen Plätze  
findet? Wahrscheinlich kaum. Gruß. —  
Spatz. Besten Dank und Gruß. — R. R. R.  
Bereits durch ein dortiges Blatt veröffent-  
licht. — N. N. Das „Vaterland“ schreibt  
über einen Vater: „Was er im Laufe von  
35 Jahren den frommen Frauen zu Sanft  
Anna gewesen und geleistet, wissen nur  
diese.“ Wir wollen nicht hoffen, daß Sie  
hierüber ein Gedicht machen. — Jobs. Doch  
etwas zu persönlich. Hoffentlich wird auch  
ohne diese Nadelstiche die Nemesis ihre  
Schuldbigkeit thun. — Peter. Von dem  
früheren etwas, da Nemesis ausgeblieben. — X. X. Wenn der Aufsatz so wäre,  
wie Sie glauben, hätte die Länge nichts zu sagen; leider aber ist er zu kurz,  
um den geistvollen Autor darin finden zu können. — P. B. i. Z. Soll in  
einer der nächsten Nummern verwendet werden. Dank. — Y. Z. Am Knaben-  
schützen verlangte ein verittener Instruktor, man solle den Knaben das Schießen  
verbieten, und nun wollen Sie wissen, ob der Reiter oder das Pferd feierlicher  
war. Das ist böshaft; natürlich das Pferd, wie alle Militärpferde. — Draguner.  
Hat der „Sänger“ keine Wirkung gemacht? Die Hoffnung ist noch immer un-  
erschütteret. Gruß. — F. i. M. Solche Zusammenzüge sind in einem Rätzfel  
unstatthaft. — R. B. Viel zu lang. — Das andere haben wir in der „Hölzlig.“  
gelesen. — S. L. i. B. Wir haben nichts gegen Nachdruck, wenn die Quelle  
zitiert wird. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

**Auf den „Nebelspalter“ Fann**

fortwährend  
à Fr. 3 per 3 Monate, Fr. 5 per 6 Monate bei allen  
Poststellen abonniert werden.

**Annoncen**

sind an die Annoncen-Expedition Drell, Füssli & Cie.  
in Zürich einzusenden.